

Deutschsprachige Erstaufführung des Erfolgsmusicals Dracula

«Dracula» – ein schaurig- schönes Musical in Basel

(eing) Blut, Leidenschaft und Sehnsucht. Mythos und Legende. Das ist Dracula! Noch bis zum 23. Mai ist das Stück um den bekanntesten aller Vampire – zum ersten Mal in deutscher Sprache – im Musical-Theater Basel zu sehen. «Fricktaler Bote»-Leser haben die Möglichkeit, Freikarten für die Aufführung vom Samstag, 22. Mai, 19.30 Uhr, zu gewinnen.

Die Rolle des eleganten Grafen Dracula wird die Musical-Grösse Ethan Freeman, bekannt aus Phantom of the Opera, übernehmen. Der Diener und Professor Scapino wird vom populären Schweizer Sänger-Darsteller Florian Schneider gespielt. Mit Evelyne Suter (Adriana), Patrick Biagioli (Steven), Irène Straub und Karin Rindlisbacher konnten weitere Schweizer Musical-Darsteller für Dracula gewonnen werden.

Das tschechische Erfolgsmusical Dracula begeisterte seit seiner Weltaufführung 1995 in Prag fast drei Millionen Zuschauer. Der charmante und zugleich diabolische Vampir aus Transilvanien fasziniert seit Bram Stockers Novelle. Dieser Klassiker diente auch als Vorlage für das Musical, dennoch wartet «Dracula» mit einigen originellen Realitätsbezügeln auf.

Jeder der drei Akte spielt in einer anderen Epoche. Im 16. Jahrhundert zieht Fürst Dracula mordend und plündernd durchs Land. Als er ein Kloster überfällt, wird er von einem Mönch zu ewigem Leben und unstillbarer Blutgier verflucht. Auf seine Burg zurückgekehrt, muss der Graf miterleben, wie seine Frau Adriana nach der Totgeburt des ersten Kindes in seinen Armen stirbt. In seiner Verzweiflung will er sich das Leben nehmen, stellt aber fest, dass sich der Fluch des Mönchs bewahrt hat: er kann nicht sterben. 300 Jahre später, zunächst von der Aussicht auf ewiges Leben begeistert, versteht es Dracula, nicht nur Schrecken, sondern auch Faszination zu ver-

breiten. Die englische Baroness Lorraine verliebt sich in ihn, und auch er erliegt ihrer Schönheit. Im 21. Jahrhundert ist Dracula ein mächtiger Casino-Boss, allerdings hat ihn seine Kraft verlassen. Er muss tagsüber von einem Professor in einem unterirdischen Laboratorium am Leben erhalten werden. Eine Rockgang, die einen Überfall auf das Casino plant, und eine Frau, die Draculas erster Frau Adriana zum Verwechseln ähnlich sieht, leiten das Ende einer langen Odyssee ein.

Karl Svobodas Musik beeindruckt durch ihre Vielfalt an Melodien und Formen. So wie die Handlung der drei Akte in drei Jahrhunderten spielt, werden auch in der Musik verschiedene Stile zitiert: mystische Kirchenklänge zu Beginn, gefolgt von traditionellen Tänzen bis hin zur modernen Fantasy-Musik unserer Tage. Mehrere der eingängigen Songs aus Dracula stürmten kurz nach der Uraufführung die tschechischen Hitparaden. Dracula wird das erste grosse, romantische Musical im Basler Musical-Theater sein seit der legendären Inszenierung von Phantom of the Opera.

Für die deutsche Erstaufführung konnte eine hochkarätige Besetzung aus internationalen und Schweizer Musical-Darstellern gewonnen werden. Der populäre amerikanische Musical-Star Ethan Freeman übernimmt die Hauptrolle von Dracula. Mit der Österreicherin Michaela Christl (Lorraine) und dem Amerikaner Kenneth Derby (Priester) sind weitere internationale Musical-Sänger im Ensemble vertreten. Für die weiteren Hauptrollen konnten namhafte Schweizer Musical-Stars, aber auch vielversprechende Schweizer Newcomer engagiert werden. Die Rolle von Scapino wird vom populären Schweizer Sänger-Darsteller Florian Schneider verkörpert. Die Schweizer Newcomerin Evelyn Suter spielt Adriana und die Rolle von Steven wird vom Schweizer Musical-Star



Patrick Biagioli («Space Dream») dargestellt. In der Rolle der Nymphe ist die aus dem Zentralschweizer Musical «Der Drachenstein» bekannte Luzerner Sopranistin Irène Straub zu sehen. Tickets sind ab sofort bei TicketCorner 0848 800 800 sowie bei den üblichen Vorverkaufsstellen erhältlich. Weitere Infos unter www.musical-highlights.ch



Der populäre Florian Schneider in der Rolle des Scapino; die Schweizer Newcomerin Evelyn Suter spielt Adriana. (Foto: eing)